

# Der Rachekeller

Thriller

von

Roman Just

## Prolog

### Boston, 2018

Es war ein frostiger Januar. Die Kälte war nicht das Problem, sondern der eisige und böige Wind, der mit nichts und niemandem Erbarmen hatte. Die Temperaturen lagen unter dem Gefrierpunkt, aber das war für die Einwohner der Stadt zu dieser Jahreszeit fast schon ein Ritual. Schlittschuhlaufen auf dem >Frog-Pond< im >Boston-Common< und ausgiebige Spaziergänge durch den Park gehörten im Winter dazu, nur war beides wegen des Wetters nicht möglich. Die Wolken, die unter einem graubedeckten Himmel dahinzogen, schienen sich im Wettlauf mit einem Formel-1-Rennwagen zu befinden, so heftig wirbelten die Luftströme umher. Mal bliesen sie stundenlang klirrende Grade aus Norden herbei, vollführten eine Drehung, um schließlich aus dem Osten beißende Eispartikel über der Metropole auszuschütten.

Viele Menschen hatten das Neue Jahr mit herausfordernden und guten Vorsätzen begonnen, sie jedoch bereits nach wenigen Januartagen vergessen oder aufgegeben. Selbstdisziplin war eben eine Eigenschaft, die ohne eisernen Willen nicht zu erreichen war. Das Rauchen aufzuhören, dem Alkohol zu entsagen und die Vorhaben, dies und das besser zu machen, es waren häufig Illusionen, womöglich sogar ein Selbstbetrug. Schon in der ersten Jahreswoche wurde den meisten Leuten bewusst, dass sie über eine Willensschwäche verfügten, die ihre Bestreben scheitern ließ.

Nicht anders erging es zwei Männern im Stadtteil >Back Bay<, einem der reichsten Wohnviertel in den Vereinigten Staaten. Sie hatten sich zum Jahreswechsel viel vorgenommen, insbesondere den Umgang miteinander. Dem Vorsatz war ein jahrelanger Streit vorausgegangen, der auf ihren unterschiedlichen Werdegang beruhte. Am Silvesterabend war der Hausfrieden zur Freude ihrer Mutter und ihres ältesten Bruders besiegelt worden, doch bereits beim Frühstück am Neujahrstrag kam es im Haus ihres Stiefvaters wegen Sticheleien des Jüngsten zu Differenzen. Es war vor ein paar Tagen geschehen, schien inzwischen vom Gehänselten verziehen worden zu sein. Bedauerlicherweise sollte sich die Annahme als ein irreparabler Trugschluss erweisen.

Die Brüder saßen sich in der Villa des Jüngsten gegenüber und die Stimmung zwischen ihnen war wie das Wetter: Bitterkalt. Dean hieß der Hausbesitzer, der zwei Minuten später als sein eineiiger Bruder, Sean, geboren wurde. Der Dritte im Bund der Drillinge trug den Namen Harvey, da das Familienoberhaupt, die Entbindende, ein bekennender >James Stewart-Fan< war und den Film >Mein Freund Harvey< über jeden anderen Streifen hob. Harvey hatte sich zu dem Brüdertreffen angesagt, per Handy jedoch mitgeteilt, in einen Stau geraten zu sein.

Den Launen seiner Brüder kam seine Abwesenheit nicht entgegen. Womöglich hätte er als der Älteste den Jüngeren eine Friedenspfeife reichen und damit eine Katastrophe verhindern können. Stattdessen geriet er bei seiner Ankunft in eine verbale Auseinandersetzung, die jeden Moment zu eskalieren drohte. Pamela, die Ehefrau von

Dean, hatte ihm die Tür aufgemacht und ihn mit verzweifelter Stimme umgehend als Vermittler und Friedensstifter ins Wohnzimmer geschickt.

Harvey fand seine Geschwister in gebärdenden Posen vor. Beide hatten ihre Hände zu Fäusten geballt und waren sich wahrscheinlich nur wegen des zwischen ihnen stehenden Wohnzimmertisches noch nicht an die Gurgel gegangen. Eigentlich hätten die Wortgefechte und Ereignisse der nächsten Stunde hervorragend in eine familiäre Tragikomödie gepasst, wenn die Situation nicht plötzlich ausgeartet wäre. Aus zwei Streithähnen wurden drei. Der Älteste sah sich auf einmal mit berechtigten und an den Haaren herbeigezogenen Vorwürfen konfrontiert und begann, an dem Zwist lautstark teilzunehmen. Ein Wort gab das andere und die Sätze der Drillinge nahmen an Schärfe zu. Pamela versuchte erfolglos zu schlichten und als sie die Polizei anrufen wollte, unterband es ausgerechnet ihr Mann mit einem groben Akt, indem er ihr den Telefonhörer aus der Hand riss und sie zur Seite geschubst hatte. Sie fiel unglücklich, stieß mit dem Kopf gegen den Türrahmen und blieb reglos liegen.

Die Szene vermittelte Sean die Bestätigung, dass er sich im Wesen seines Bruders nicht getäuscht hatte. Es kam zu einem zunächst harmlos erscheinenden Handgemenge, in welches auch Harvey involviert wurde. Mit einem Stoß gegen die Schulter von Dean fing es an, die deutlich heftigere beidhändige Gegenreaktion auf Seans Brust führte seinerseits zu einem Sturz auf den Hosenboden. Damit waren sämtliche Hemmungen und Dämme gebrochen. Sean rappelte sich auf und griff Dean an. Harvey, der beabsichtigt hatte, die Kampfahne zu trennen, bekam einen Faustschlag ins Gesicht. Die komödiantische Familientragödie verwandelte sich mit jedem Hieb zu einem immer brutaler werdenden Horrorfilm.

Frust prallte auf Gier, Neid schlug auf Gewinnsucht, Enttäuschung drosch Gleichgültigkeit, Wut traf auf Verharmlosung, Verletzlichkeit prügelte gegen Jähzorn, abgestempelte Verlierer züchtigten selbsternannte Gewinner. Die Drillinge bewarfen sich mit beleidigenden Ausdrücken, hauten sich ihr Dasein um die Ohren und boxten sich dabei den Verstand aus ihren Köpfen. Gläser zerbarsten, Möbel wurden in Mitleidenschaft gezogen, es wurde gekratzt, gebissen, in die Augen gestochen. Schließlich fand die Prügelorgie ein Ende, welche der Anfang des Horrorszenarios war, vor dem Detektiv Forrest Waterspoon sechs Monate später stehen sollte.

## Boston, Juli 2018

Mit einer Spezialeinheit war der Ermittler in die Villa des jüngsten Drillings eingedrungen. Zwei Männer traten die erste Tür im Flur ein und wurden vom Einsatzleiter daran gehindert, die Stufen in den Keller hinabzusteigen. Das einstöckige Gebäude besaß auf der Rückseite einen großen uneinsichtigen Garten, der in seiner Dimension selbst in >Back Bay< für Aufsehen und Neid gesorgt hatte. Erst nachdem die Laube der Grünanlage, die erste Etage und das Erdgeschoss als gesichert eingestuft worden waren, begab sich ein Teil der Einheit in eines der wenigen Untergeschosse, die es in der Siedlung gab. Familienhäuser mit Kellern gehörten in den Vereinigten Staaten nicht zum Standard.

Acht Männer gingen Forrest voraus, teilten sich am Treppenende in zwei Gruppen und verschwanden nach links und rechts. Kurz danach vernahm er Flüche, ließ den letzten Absatz hinter sich und verstand sofort, warum ein paar Mitglieder der Einsatzkräfte üble Verwünschungen und drastische Schimpfwörter in den Mund genommen hatten. Wie ihnen bot sich dem Detektiv ein Bild des Grauens. Er kam nicht dazu, die Leichen zu zählen. Noch bevor er in den Kellergang getreten war, vernahm er einen Warnruf und irgendjemand begann nach ihm und um Hilfe zu schreien. Er eilte in Richtung des Rufes, erreichte den hintersten Raum und blieb abrupt stehen. Forrest kam es vor, als ob ihn der Teufel selbst in ein anderes Zeitalter katapultiert hätte.

Der Albtraum war kein Traum, aus dem es ein Erwachen geben konnte. Was er sah, war real. Nur zwei Schritte vor ihm stand ein elektrischer Stuhl, dahinter ein Galgen, daneben eine Guillotine. Rechts davon ragte ein Hängefahl in die Höhe, an dem eine ältere Dame hing. Eine Streckbank mit einer Frau darauf, ein großes Rad, an das ein reiferer Herr gefesselt war und ein leerer Operationstisch ergänzten die Foltergeräte. Die linke Ecke wurde von einem Käfig aus Eisenstäben ausgefüllt, die eine Blondine gefangen hielten. Die vier Wände samt Inhalt waren identisch mit einem modernden Verließ aus dem Mittelalter und hätten sich ebenso in einer englischen Burg befinden können. Spätestens jetzt war Forrest den Gründern der Nation dankbar, dass sie sich der Aristokratie und der Herrschaft der britischen Krone entzogen hatten.

Wie in Trance folgte Waterspoon der Stimme, die nach ihm gerufen hatte und ihn nun eindringlich bat, näher zu kommen. Er trat an den Käfig und seine Augen folgten der ausgestreckten Hand eines Mannes, der Angehöriger der Spezialeinheit war. Er blickte auf ein Display, auf dem die Zeit rückwärts abließ. Ein Sprengsatz, von dem niemand wusste, wo er sich befand und wann er aktiviert wurde.

7.59 – 7.58 – 7.57 ...

Forrest begriff. Das Team und er hatten maximal sieben Minuten Zeit um das Haus entweder zu evakuieren oder die Bombe zu finden und zu entschärfen. Sie mussten die Toten bergen, die Verletzten retten und die Gefangenen befreien. Zum Schluss mussten sie sich selbst in Sicherheit bringen, all das in Rekordzeit. Auch wenn der

Detektiv zu den größten Optimisten gezählt hätte, die Aufgaben waren ein Ding der Unmöglichkeit!

7.01 – 7.00 – 6.59 ...

Die Zeit lief ab, die Uhr tickte und Schuld daran war eine Schlägerei unter Drillingen. Zwangsläufig kam eine kontrollierte Hektik auf und nach einigen Sekunden wurde klar, dass Forrest und die Spezialeinheit einen aussichtslosen Kampf begonnen hatten. Der ans Rad gefesselte Mann war mit dicken Eisenketten an das Instrument gebunden worden, die Handgelenke der Frau am Hängepfahl waren mit Stahlmanschetten versehen. Um die Oberkörper der sitzenden Toten im Kellergang liefen drei Stahlseile, die in der Wand verschwanden und mit keinem Gerät der Welt innerhalb von wenigen Augenblicken durchtrennt werden konnten.

6.01 – 6.00 – 5.59 ...

Forrest Waterspoon hatte bemerkt, dass der Einsatzleiter des Sonderkommandos neben ihm zum Stehen gekommen war. Er sah ihn an und verweigerte den erhaltenen Befehl.

## 1. Kapitel

### Februar

Forrest Waterspoon war unzufrieden, mit sich, der Welt, und überhaupt. Es lag zum Teil an seinem letzten Fall und den Konsequenzen, die sich aus ihm für sein Privatleben ergeben hatten. Seiner Adoptivtochter wegen eines Versprechens verschweigen zu müssen, dass ihr leiblicher Vater am Leben war, sie außerdem eine zweieiige Zwillingsschwester hatte, besaß ein familiäres Gefahrenpotenzial. Hinzu kamen persönliche Details, die seine Laune negativ zu beeinflussen wussten.

Ende der Leseprobe

**Der Titel erscheint am 01. Mai 2023 und kann bis dahin im Kindle und EPUB-Format für 0 € vorbestellt werden.**

**<https://www.gelsenkrimi.de/product/9156674/roman-just-blutende-rache-thriller-tatort-boston-taschenbuch-e-book>**